



# Tägliche Omaha Tribune

PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 364), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 3, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

85. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Montag, den 22. Dezember 1919

No. 243

## Bedenken über die Knorr-Resolution

Milde Einwandler opponieren derselben; Underwood sucht den Streit durch eine Kompromiss-Resolution zu Ende zu bringen.

Knorr-Resolution widersinnig, sagt Hitchcock.

Washington, 22. Dez. — Der Kampf um den Friedensvertrag entbrannte mit aller Kraft im Senat kurz vor der Verlesung dieses Körpers. Zwei Anträge auf formellen Friedensschluß, der eine durch Ratifizierung des Friedensvertrages, der andere ohne dieselbe, eröffneten die Debatte. Keiner der Anträge führte zu positiven Ergebnissen, aber die Erörterung dürfte dazu dienen, den Senat nach seinem Zusammenritt am 5. Januar zu irgend einer Entscheidung der Frage zu treiben. Die größte Sensation verursachte ein Antrag des Sen. Underwood, Alabama, auf Ernennung eines Zehner-Komitees zur Ausarbeitung einer Kompromiss-Ratifizierung des Vertrages. Dieser Antrag wurde durch Senator Lodge, Massachusetts, bis nach den Feiertagen ungeschädlich gemacht.

Der andere Antrag kam von Sen. Knorr, Pennsylvania, der sich die Zustimmung des Komitees für auswärtige Angelegenheiten zu einem Voranschlag gesichert hatte, die Kriegserklärung zu widerrufen und von Deutschland unter Androhung eines wirtschaftlichen Boykotts die Vorteile, die der Friede von Versailles garantiert, zu verlangen. Die „milden Vorbehalte“ auf der republikanischen Seite des Senats erklärten jedoch, daß sie den Antrag nicht unterstützen könnten. Der von der republikanischen Mehrheit des Komitees angenommene Antrag des Sen. Knorr bedingt die Annahme desselben in beiden Häusern des Kongresses und die Unterzeichnung des Präsidenten, wogegen der von Sen. Lodge schon früher dem Komitee vorgelegte Antrag auf Friedensklärung diese dem Kongress allein heimfällt. Man erblickt in dem Antrag Knorr das Aufgeben der Idee, ohne die Genehmigung und die Mitwirkung des Präsidenten Frieden zu schließen.

Sen. Hitchcock sagte, daß die Knorr-Resolution einseitig sei und vom Kongress nicht angenommen würde. In derselben,“ so erklärte er, wird ein weiterer Versuch gemacht, die Staaten dazu zu veranlassen, die Ratifizierung anzuschließen.

an beabsichtigt, einen Friedensvertrag herbeizuführen, indem man die Kriegserklärung durch eine Resolution in ein Jahr nach Beendigung des Krieges aufhebt, nachdem andere Nationen den Friedensvertrag längst ratifiziert haben. Es wird ferner der Voranschlag gemacht, daß die Staaten, alle Verpflichtungen des Friedensvertrages ablehnend, von Deutschland verlangen, daß es Vorteile, die Amerika durch diesen Friedensvertrag erwirbt, innehalte unter der Bedingung, daß im Wiederholungsfall der Präsident allen und jeden Geschäftsverkehr mit Deutschland un-

## Kriegs-Material bringt \$700,000,000

New York, 22. Dez. — E. A. Tamm, der Vorsitzende der Liquidationskommission der Ver. Staaten, erklärte nach seiner Ankunft in New York, daß die Ver. Staaten durch den Verkauf von Kriegsmaterial an Frankreich, Belgien, Italien und Deutschland die Summe von \$700,000,000 gelöst hätten. Während die Ver. Staaten nach Verlauf von zehn Monaten das gesamte im Ausland vorhandene Kriegsmaterial schon in der Kammer gebracht haben, sind die Alliierten noch nicht einmal imstande gewesen über ihre überflüssigen Vorräte Inventar aufzunehmen. Tamm erklärte es für seine Entfindung, daß amerikanische Motor-Automobile einfach dem Markt überlassen worden wären, sondern behauptete, daß die Motoren auf dem heimischen Gebiet für \$15,000,000 an ein Syndikat verkauft worden seien. Ein ähnliches Syndikat kaufte Automobile zum Wert von \$1,000,000. Die in Frankreich verkauften Vorräte brachten über \$400,000,000 ein. Alles Material, von dem dieses fast verlos geworden war, brachte über 10 Prozent des Einkaufspreises.

## Berger's Wiederwahl wird ihm nicht helfen

Das Repräsentanten-Haus wird ihn an der Einnahme seines Sitzes verhindern.

Washington, D. C., 22. Dez. — Victor Berger, der am 19. Dezember wiedergewählte Vertreter des 5. Distrikts von Wisconsin, hat die Erklärung abgegeben, daß er am 5. Januar seinen Sitz im Hause, den er nach einer Abstimmung des Repräsentantenhauses verlor, wieder einnehmen wird. Er wurde von verschiedenen Abgeordneten am Samstag in der letzten Sitzung des Hauses vor den Weihnachtsferien einer scharfen Kritik unterzogen und es erscheint kaum möglich, daß ihm gestattet werden wird, im Hause Sitz und Stimme einzunehmen. Abgeordneter Fitch von Ohio erklärte seine Bereitwilligkeit zur Annahme einer Resolution, durch welche die Deportation Berger's ermöglicht würde, und Vorklinger von Massachusetts, der den letzten Antrag auf Ausschluß des Sozialisten stellte, gab seine Absicht kund, daß damals eingeschlagene Verfahren wiederholen zu wollen. Die von Johnson, Washington, eingebrachte Vorlage, welche die Ausweisung ausländischer Revolutions-Propagandisten verfügt, wurde im Hause ohne weiteres angenommen.

## Gräßliche Bluttat in Colorado verübt

Gilcrest, Colo., 22. Dez. — Adam Shank, ein reicher Farmer, seine Frau und seine vier Kinder im Alter von 2, 3, 4 und 6 Jahren, wurden auf ihrer Farm in der Nähe von Gilcrest ermordet. Als der Mord von einem Verwandten Schanks, der die Familie zum Kirchgang abholen wollte, entdeckt wurde, zeigte eines der Kinder noch Spuren von Leben, starb aber auf dem Wege ins Hospital. Der Mörder bediente sich eines Revolvers. Augenblicklich war der Schuß auf den Farmer von draußen abgefeuert, als Shank im Aufstehen begriffen war; man fand seine Leiche, teilweise bedeckt, in einem Gang zwischen der Küche und dem Schlafzimmern. Die Frau lag mit einer Wunde durch die Brust und einer durch den Kopf neben dem Bett. Die Kinder waren im Bett durch Schüsse durch den Kopf getötet. Man vermutet, daß ein Laubstümmer, der bei Shank in Arbeit stand und seit Samstag nicht gesehen worden ist, die Tat verübt hat.

## Versuchte Meuterei an Bord der „America“

New York, 22. Dez. — Zwei Unteroffiziere und 11 Matrosen und Seiger des amerikanischen Transport-Schiffes „America“, welches gestern in Suboten anlegte, befinden sich unter der Anklage der Meuterei inhaft. Die „America“, welche die amerikanische Friedens-Delegation unter der Führung von Frank L. Wolf in die Heimat zurückbrachte, hat eine Versammlung von Zivilisten unter der Gerichtsbarkeit des Kriegs-Departments. Die der Meuterei Angeklagten werden beschuldigt, dem Befehlshaber der an Bord befindlichen Truppen den Gehorsam verweigert zu haben, als dieser sie auf der Meuterei mit dem Wirtel einzuwickeln. Jänzen wurde der Landurlaub in West entzogen, aber sie verhielten sich dennoch an's Land zu gelangen. Die Seiger drohten, die Feuer erlösen zu wollen. Infolge von Schlägereien über das Wirtel-Spiel sollen sechs Mann vor der Verhaftung im Hospital des Schiffes sein. Nach einem von General-Major Shanks, dem Hafen-Kommandanten angehaltenen Verhör wurden die Angeklagten wieder in den Arrest zurückgeführt.

## „Moonshiner“ in den Augen der Polizei

Denver, Colo., 20. Dez. — Eine „Destillier“ großen Stiles, mit einer Leistungsfähigkeit von 250 Gallonen Whiskey pro Tag, wurde von der Polizeimannschaft des Staates umgefaßt 10 Meilen südlich von Denver entdeckt. Diese mit Dampfkraft betriebene Anlage soll die größte ungelicliche Schnapsfabrik sein, welche je gefunden worden ist. Sie arbeitete „voll Dampf“, als die Beamten sie beschlagnahmten.

## Höheres Traktament für Marine

Washington, 22. Dez. — In einem Schreiben an Sprecher Olcott vom Repräsentantenhaus dringt der Marineminister Daniels auf einen gemeinsamen Beschluß beider Häuser des Kongresses zur Erhöhung der Gehälter aller Angestellten der Flotte, wie er schon im November verlangt habe. Nach seiner Aussage ist wegen Mangels an geschulten Leuten die Flottenverwaltung nicht imstande, die Anzahl von Schiffen in Betrieb zu halten, die umgänglicher nötig sind. Sekretär Daniels verjüngt, daß, trotzdem gegen 102,000 Mann in Flottendienst ständen, die wirkliche Stärke der Marinemannschaften nur 45,000 Mann betrage, da unter den Angeworbenen zu viele junge Leute im Alter von 19 Jahren sich befinden, die nur als Reservisten zu betrachten wären.

## Frau Fred Krug folgt ihrem Gatten im Tode

Wam über das Ableben ihres treuen Lebensgefährten beschleunigt ihr Ende.

Noch hat sich die angesehenere Familie Fred Krug von dem herben Schicksalsschlag, den sie durch das Ableben des Herrn Fred Krug, 77, erlitten, nicht erholt, und schon wieder hat der Tod über dessen Gattin seine Todeschwingen entfaltet, denn in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist die ehewürdige Matrone Frau Fred Krug in ihrer Wohnung 818 südliche 20. Straße im Alter von 81 Jahren gestorben. Seit mehreren Jahren leidend, warf sie der Gram undummer um den Tod ihres treuen Lebensgefährten, der am 19. November das Zeitliche segnete, auf das Krankenlager, das sie lebend nicht wieder verlassen sollte. Ueber sechzig Jahre hatte sie Fred und sich mit ihrem Gatten geteilt, eine stattliche Schar Kinder über geboren und sie zu ihrer Luise und Freude heranwachsen sehen; leider aber mußte sie zusehen, wie eine Tochter und drei Söhne durch den Tod erkränkt wurden. Schmerzlich wie dieser Verlust auch für sie war, so mußte sich doch in das Unabänderliche fügen, denn noch lebten ihr drei Töchter, zwei Söhne, herziges Enkel und vor allen Dingen ihr Gatte, für dessen Wohlergehen sie mit rührender Sorgfalt bedacht war. Sie vereinte in sich alle Tugenden einer echten deutschen Mutter und Hausfrau. Am glücklichsten fühlte sie sich im Kreise ihrer Familie; das Zerstreute der Welt ist derselben fremd geblieben. Sie war still und bescheiden, aber sie war auch ein stiller, unerschütterlicher Charakter. Obgleich Frau Fred Krug nie bei irgend welchen Unternehmungen in irgendwelchen Ehrenämtern einnahm, so war sie doch ein Vorbild für alle Frauen der Gegend. Sie war ein Vorbild für alle Frauen der Gegend. Sie war ein Vorbild für alle Frauen der Gegend.

## Senat wird „Radikal“ unterjochen

Washington, 22. Dez. — Eine Resolution des Senats Kenyon, Iowa, welche eine Unterabteilung der Tätigkeit russischer Agenturen in den Ver. Staaten seitens des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten verlangt, wurde vom Senat am Samstag in letzter Stunde angenommen.

## Boegel's Anlieferung verlangt

Im Haag, 22. Dez. — Die deutsche Regierung hat von Holland die Anlieferung von Leutnant Boegel verlangt, welcher beschuldigt ist, die Anarchistin Rosa Luxemburg erwidert zu haben. Das Gericht in Genäve wird sich mit diesem Fall beschäftigen.

## Englisch-japanisches Bündnis wackelt

Tokio, 22. Dez. — In hiesigen diplomatischen Kreisen ist der Eindruck verbreitet, daß England das Bündnis mit Japan nicht erneuern werde, da es nach Vernichtung der deutschen Kriegsmarine genötigt werden würde, um seine Interessen im fernen Osten selbst zu schützen.

## Bahnvorlage im Senat angenommen

Derselben gemäß sollen die Bahnen am 31. Januar 1920 wieder Privatbesitz werden.

Washington, 20. Dez. — Die Cummins-Vorlage, welche die Rückgabe der Bahnen an ihre Eigentümer einleitet, wurde spät am Samstagabend vom Senat mit 46 gegen 30 Stimmen angenommen. Sie wurde trotz der langen Debatten ohne eine Änderung in der Antitrust-Klausel und der anderen wichtigen Bestimmungen, welche die Senatsvorlage enthält, passiert und wird einer Konferenz übergeben, welche während der Kongressferien einen Ausgleich zwischen der Cummins- und der endgültigen Abklärung der Eisenbahnvorlage anzuhaben versucht wird. Die Führer erwarten, daß die Eisenbahnvorlage im Senat am 1. Januar, dem Tage, den der Präsident für die Rückgabe der Bahnen festgesetzt hatte, werden die vom Senat und vom Hause angenommenen Vorlagen sich noch unter Konferenzberatung befinden, der Kongress wird noch nicht von seinen Ferien zurückgekehrt sein. Ehe der Kongress sich verabschiedet, wurde ihm vom Präsidenten feierliche Andeutungen über dessen zukünftige Absichten zuteil.

## Präsident ernannt Kohlenkommission

Je ein Vertreter der Konsumenten, der Kohlengräber und der Grubenbesitzer gehört derselben an; was verlangt wird.

Die Grubenbesitzer beginnen bereits zu mädeln.

Washington, D. C., 22. Dez. — Am Samstag ernannte Präsident Wilson S. M. Robinson, Pasadena, Cal., John F. White und Rembrandt Peale als Mitglieder einer Kommission zur Untersuchung der Kohlen- und Arbeitsverhältnisse in der Kohlenindustrie, wie es das Übereinkommen zur Beilegung des Kohlenstreiks verlangt. Robinson wird das Volk, White die Bergleute und Peale die Grubenbesitzer vertreten. Alle drei waren während des Krieges hervorragende Berater der Regierung. In einem gleichlautenden Schreiben an die drei Ernannten sagte der Präsident, daß er für den Fall, daß die Revision der Kohlenpreise nötig sei, der Kommission die Machtbefugnisse der Brennstoff-Verwaltung übertragen werde. Das Schreiben des Präsidenten erörtert die dem Kohlenstreik vorangegangenen und während desselben gepflogenen Unterhandlungen eingehend und schließt mit der Warnung, daß „keine Erleichterung dieser Sache“ möglich sei, „so daß sowohl die Bergleute, die Grubenbesitzer und das Publikum dauernde Vorteile daraus ziehen könnten, wenn nicht die Ergebnisse dieser Kommission umfassender Natur sind und bei jedem Punkt das öffentliche Wohl unerschütterlich und beständig. Zu diesem Zwecke halte ich es für wichtig, daß alle Folgerungen durch Einstimmigkeit erreicht werden.“

## Grubenbesitzer wurden nicht gefragt

Washington, D. C., 22. Dez. — Sofort nach Bekanntwerden der Ernennung einer Kohlen-Kommission durch den Präsidenten zur Beilegung des Streiks in den Westkohlen-Gebieten, veröffentlichte der belagerte Ausschuß der Vereinigung von Westkohlengruben-Besitzern eine Bekanntmachung, worin es ruid heraus abgelesen wurde, daß die Grubenbesitzer zu dem Plan der Regierung für die Beilegung des Kohlenstreiks, wie ihn das Schreiben des Präsidenten an die Ernenneten Kommissions-Mitglieder darstellte, ihre Zustimmung gegeben hätten, und worin die Behauptung

## Verbannte Radikale verlassen die U. S.

New York, 22. Dez. — Der Armeetransport Dufford, die „Arche der Soviets“, verließ New York Sonntag morgen vor Tagesanbruch mit einer Ladung von Bolschewisten, Anarchisten und Radikalen, die wegen Verhinderung gegen die Regierung des Landes von den Gestaden Amerikas verbannt wurden. Die Bestimmung des Dufford ist unbekannt, doch vermutet man, daß die vertriebenen Besätze in den Händen des Kapitän einen nördlichen Ozeanflug mit Zugang zum Soviet-Rußland als Landungsplan festsetzen. Erst heute morgen erfuhr der Kapitän auf hoher See das Ziel seines Dampfers.

## Aliierte einigen sich auf Bedingungen

Es wird erwartet daß Deutschland aussetzen und das Protokoll unterzeichnen wird.

Paris, 22. Dez. — Die Alliierten haben sich über die von Deutschland zu verlangenden Bedingungen für die Verletzung der Flotte in Scapa Flow geeinigt. Die Schlusssätze werden den deutschen Vertretern heute Abend zugestellt werden. Diefelbe ist, so heißt es, so gehalten, daß Deutschland das Protokoll unterzeichnen wird, so daß der Friede noch vor dem 31. Dezember ratifiziert werden kann.

## Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute abend und Dienstag. Nicht viel Veränderung in der Temperatur. Das gleiche gilt auch für den Staat Nebraska im allgemeinen. — Für Iowa — Windstille heute nach und am Dienstag im allgemeinen schön. Keine wesentliche Veränderung in der Temperatur.

## Wetterbericht

Ein hartgejottener Jungfelle dreht: „Wenn verlangt wird, daß Junggefallen betrauen oder aber eine besondere Steuer zahlen, so sage ich, nichts kann mich zum Betrauen bringen, weder eine Steuer noch der Galgen. Ehe ich eine aus Fuder, Felgen und Lanzendanken zusammengefügter weibliche Person zur Lebensgefährtin nehme, lasse ich mich lieber hängen.“

## Präsident ernannt Kohlenkommission

Je ein Vertreter der Konsumenten, der Kohlengräber und der Grubenbesitzer gehört derselben an; was verlangt wird.

Die Grubenbesitzer beginnen bereits zu mädeln.

Washington, D. C., 22. Dez. — Am Samstag ernannte Präsident Wilson S. M. Robinson, Pasadena, Cal., John F. White und Rembrandt Peale als Mitglieder einer Kommission zur Untersuchung der Kohlen- und Arbeitsverhältnisse in der Kohlenindustrie, wie es das Übereinkommen zur Beilegung des Kohlenstreiks verlangt. Robinson wird das Volk, White die Bergleute und Peale die Grubenbesitzer vertreten. Alle drei waren während des Krieges hervorragende Berater der Regierung. In einem gleichlautenden Schreiben an die drei Ernannten sagte der Präsident, daß er für den Fall, daß die Revision der Kohlenpreise nötig sei, der Kommission die Machtbefugnisse der Brennstoff-Verwaltung übertragen werde. Das Schreiben des Präsidenten erörtert die dem Kohlenstreik vorangegangenen und während desselben gepflogenen Unterhandlungen eingehend und schließt mit der Warnung, daß „keine Erleichterung dieser Sache“ möglich sei, „so daß sowohl die Bergleute, die Grubenbesitzer und das Publikum dauernde Vorteile daraus ziehen könnten, wenn nicht die Ergebnisse dieser Kommission umfassender Natur sind und bei jedem Punkt das öffentliche Wohl unerschütterlich und beständig. Zu diesem Zwecke halte ich es für wichtig, daß alle Folgerungen durch Einstimmigkeit erreicht werden.“

## Grubenbesitzer wurden nicht gefragt

Washington, D. C., 22. Dez. — Sofort nach Bekanntwerden der Ernennung einer Kohlen-Kommission durch den Präsidenten zur Beilegung des Streiks in den Westkohlen-Gebieten, veröffentlichte der belagerte Ausschuß der Vereinigung von Westkohlengruben-Besitzern eine Bekanntmachung, worin es ruid heraus abgelesen wurde, daß die Grubenbesitzer zu dem Plan der Regierung für die Beilegung des Kohlenstreiks, wie ihn das Schreiben des Präsidenten an die Ernenneten Kommissions-Mitglieder darstellte, ihre Zustimmung gegeben hätten, und worin die Behauptung

## Verbannte Radikale verlassen die U. S.

New York, 22. Dez. — Der Armeetransport Dufford, die „Arche der Soviets“, verließ New York Sonntag morgen vor Tagesanbruch mit einer Ladung von Bolschewisten, Anarchisten und Radikalen, die wegen Verhinderung gegen die Regierung des Landes von den Gestaden Amerikas verbannt wurden. Die Bestimmung des Dufford ist unbekannt, doch vermutet man, daß die vertriebenen Besätze in den Händen des Kapitän einen nördlichen Ozeanflug mit Zugang zum Soviet-Rußland als Landungsplan festsetzen. Erst heute morgen erfuhr der Kapitän auf hoher See das Ziel seines Dampfers.

## Aliierte einigen sich auf Bedingungen

Es wird erwartet daß Deutschland aussetzen und das Protokoll unterzeichnen wird.

Paris, 22. Dez. — Die Alliierten haben sich über die von Deutschland zu verlangenden Bedingungen für die Verletzung der Flotte in Scapa Flow geeinigt. Die Schlusssätze werden den deutschen Vertretern heute Abend zugestellt werden. Diefelbe ist, so heißt es, so gehalten, daß Deutschland das Protokoll unterzeichnen wird, so daß der Friede noch vor dem 31. Dezember ratifiziert werden kann.

## Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend — Schön heute abend und Dienstag. Nicht viel Veränderung in der Temperatur. Das gleiche gilt auch für den Staat Nebraska im allgemeinen. — Für Iowa — Windstille heute nach und am Dienstag im allgemeinen schön. Keine wesentliche Veränderung in der Temperatur.

## Wetterbericht

Ein hartgejottener Jungfelle dreht: „Wenn verlangt wird, daß Junggefallen betrauen oder aber eine besondere Steuer zahlen, so sage ich, nichts kann mich zum Betrauen bringen, weder eine Steuer noch der Galgen. Ehe ich eine aus Fuder, Felgen und Lanzendanken zusammengefügter weibliche Person zur Lebensgefährtin nehme, lasse ich mich lieber hängen.“